

türlich sich darbietenden Ansichten und Folgerungen sind nur mit vorzüglicher Beziehung benutzt. Das erste Gemälde hat die Ueberschrift: Der Aufenthalt, oder: „Treffende Vertheilung von Licht und Schatten auf dem Wege der Vorsehung mit einem zum Tode Verurtheilten.“ Alles beruhte hier in dem Verdammungsurtheile gegen einen Unschuldigen auf einer täuschenden, erst 15 Jahre nach dessen Hinrichtung entdeckten Aehnlichkeit. In dem zweiten: Der arme Tischler; Beitrag zur Untersuchung und zur Kenntniß des menschlichen Herzens, zeigt sich dagegen ein überlegter Scheinheiliger, der aber auf dem Todesbette sein Bekenntniß dennoch aus Gewissensdrang ablegen muß. In dem dritten: Die Stimme der Religion, oder: „Ein Anfangs unerklärlicher Vorfall, nach vielen Jahren auf eine interessante Weise aufgelöst,“ unterrichtet ein Brief des Reuigen von den Beweggründen, warum er eine intendirte Unthat unterließ. Bei weitem der interessanteste Beitrag ist der vierte: Der Junker v. Rodryke, oder: Zweifacher Mord durch den Titel eines Lustspiels entdeckt.“ Hier vereint sich Alles, Persönlichkeit wie Vertlichkeit, Geheimniß und scharfsinnige Enthüllung um der gräßlichen Erzählung die dauernde Theilnahme der Leser zuzuwenden. Der fünfte Abschnitt mit der Ueberschrift: Die Hand der Vorsehung stellt zwei Beispiele von der Gewissensangst bei geheimen Verbrechen auf, welche mit einer warmen Aermahnung eingeleitet werden. Zuerst sehen wir die Freifrau v. Grudenrode als Mörderin eines lieblichen Mädchens aus Eifersucht und die Herabwürdigung dieser einst stolzbefehlenden Frau bis zu den niedrigsten Handreichungen. Aber auch der Landschaftsmaler wird besonders durch den spannenden Vortrag die Aufmerksamkeit erregen.

Der Uebersetzer hat seine Aufgabe gut geleistet.

Ueber Theaterschulen. Eine Mittheilung an das Theaterpublikum von Eduard Devrient. Berlin, Verlagsbuchhandlung. 1840. 8. 58 Seiten.

Man kann dem geehrten Künstler nur recht dankbar dafür seyn, daß er diese Angelegenheit wieder in Anregung gebracht hat, und dieß um so mehr, da dieses kleine Werk, als von einem Schauspieler selbst ausgehend, gewiß mehr Aufmerksamkeit erregen und Eindruck machen wird, als wenn ein mit der Bühne minder vertrauter Schriftsteller der Verfasser davon wäre. Nur glauben wir, daß das Publikum, an welches er sich zunächst ge-

wendet hat, in dieser Angelegenheit gar nichts thun kann, sondern sie lediglich Sache des Staates ist, in so fern die Verwaltung der größeren Bühnen von ihm resortirt. Und da hätte wohl der preussische am ersten die Hand, da veranlaßte wohl die Leitung der Bühne, an welcher der Verfasser selbst mitwirkend ist, die Errichtung eines solchen Instituts, dessen Nutzen und innere Einrichtung hier einfach und klar auseinander gesetzt worden sind. Der erstere ist gewiß nicht abzuläugnen, und wenn bereits hier und da gemachte Versuche ähnlicher Institute, ihn nicht ganz so gebracht haben, wie der Verfasser erwartet, so liegt dieß wohl nicht in der Sache selbst, sondern vielmehr in jenen Einrichtungen. Auch ist wohl zu bedenken, daß der Verfasser selbst keinesweges behauptet, daß aus Theaterschulen nothwendig Künstler ersten Ranges hervorgehen müßten, das ist und kann nie beabsichtigt werden, da der Genius nicht eingelernt oder eingeschult werden kann, aber brauchbare und gut unterrichtete Darsteller zweiten und dritten Ranges zu bilden, dazu können diese Schulen gewiß beitragen, und wer es weiß, wie wichtig solche Mitglieder einer Bühne sind um ein Ganzes zu bilden, um nicht bloß einzelne Kolosse in Pygmäen-umgebung auftreten zu lassen, wodurch für jeden wahren Kenner jeder wohlthuende Eindruck gestört und das Dichtwerk vollkommen zerrissen wird, der stimmt dem Verfasser aus vollem Herzen bei.

Literarische Notiz.

Im Verlage der Victor v. Zabern'schen Buchhandlung in Mainz können wir folgendem interessanten Werke entgegen sehen:

Der Main, von seinem Ursprunge bis zur Mündung, mit Städten, Ortschaften, Ritterburgen und Sagen. Historisch, topographisch, malerisch von Fr. Menk. Herausgeber der „Sagen aus dem Moselthale.“

Durch das letztere Werk hat der Verfasser schon seinen Beruf in letzterer Beziehung bewährt, aber auch in historischer wird es ein ausgezeichnetes Buch werden, da derselbe die Hülfsmittel dazu durch Autopsie und Reisen an Ort und Stelle während des ganzen verflossenen Sommers eingesammelt hat. Es werden 8 bis 10 Lieferungen in 3 verschiedenen Ausgaben erscheinen und jeder wird ein schöner Stahlstich so wie der letzten eine Karte des ganzen Mainstromes beigelegt seyn.

Jh. Pell.